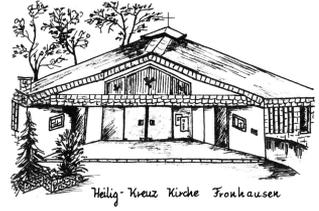


Dreifaltigkeitskirche
Lohra



HEILIG KREUZ GEMEINDE FRONHAUSEN UND LOHRA

- Termine •
- Informationen •
- Programmpunkte •



Heilig-Kreuz Kirche Fronhausen



Weihnachten 2022



Liebe Gemeindemitglieder,

gern wird von den Kindern die „Herbergssuche“ gespielt. Sie ist ein Teil der Weihnachtsgeschichte und erzählt, wie Maria und Josef nach Bethlehem aufbrechen müssen, weil der Kaiser eine Volkszählung angeordnet hat. In Bethlehem angekommen, finden sie jedoch keine Herberge, sondern müssen mit einem Stall vorlieb nehmen. Dort wird ihr Kind Jesus geboren.

In dieser Erzählung wird das Schicksal vieler Menschen unserer Tage in Erinnerung gerufen. Viele sind auf der Flucht, ohne Heimat und Herberge. Kriege, Klimawandel, soziale und politische Situationen zwingen Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Aufbruch in ein unbekanntes Land und eine unbekannt Situation.

Aber es gibt nicht nur Aufbrüche in andere Länder, es gibt auch geistige Aufbrüche. Prozesse des Umdenkens. Wir erleben es in diesen Wochen: Energiekrise, hohe Inflation, Corona und vielleicht auch persönliche Schicksale verlangen von uns ein Umdenken, einen geistigen Aufbruch.

Auch die Situation unserer Kirche verlangt einen Aufbruch.

Immer aber heißt Aufbrechen sich etwas Unbekanntem und Neuem zuwenden. Das verunsichert, denn das Unbekannte ist eben unbekannt.

Maria und Josef brachen auf nach Bethlehem. Sie trug das göttliche Kind in ihrem Schoß. Und Bethlehem wurde zum Segen, zur Geburtsstätte des Gottessohnes.



Ich wünsche Ihnen allen, dass wir an Weihnachten in dieser biblischen Erzählung eines Aufbruchs auch den Segen für uns erkennen: Wir gehen unsere Wege nicht ohne Gott. Unbekanntes kann zum Segen werden.

Das wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Franz Langstein

Gottesdienste	Seite 12+13	Aktuelles aus Südafrika	Seite 8
Sternsinger 2023	3+16	Aus Südafrika: Bitte um Unterstützung	11+12
Kirchgeld	10	Mahnwache für den Frieden	17
Nur mit Mut	19	Besinnliches	3 / 6 / 16 / 18
50 Jahre Kirchenchor	4	Statistik	5
Ministrantenfahrt	7	Wichtige Telefonnummern	20
50 Jahre kfd	14		

Wie schreibt man Advent?

- A wie **A**bhetzen
- D wie **D**auerstress, dreizehntes Monatsgehalt
- V wie **V**erkaufsoffener Sonntag
- E wie **E**inkaufsbummel
- N wie **N**ervosität
- T wie **T**orschlusspanik

oder

- A wie **A**nkunft des Herrn
- D wie **D**enkpause
- V wie **V**orfreude
- E wie **E**rwartung
- N wie **N**eubesinnung
- T wie „**T**auet, Himmel, den Gerechten“

?

Helmut Zöpfl
aus „Gesegnete Weihnachten“
von Helmut Zöpfl & P. Walter Rupp

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023. Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind.

**AKTION
STERN SINGER**

20 * C + M + B + 23



In Asien, der Schwerpunktregion der Sternsingeraktion 2023, zeigt das Beispiel der ALIT-Stiftung in Indonesien, wie mit Hilfe der Sternsinger Kinderschutz und Kinderpartizipation gefördert werden. Seit mehr als zwanzig Jahren unterstützt ALIT an mehreren Standorten Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen gefährdet sind oder Opfer von Gewalt wurden. In von ALIT organisierten Präventionskursen lernen junge Menschen, was sie stark macht: Zusammenhalt, Freundschaften, zuverlässige Beziehungen und respektvolle Kommunikation.

In diesem Jahr freuen wir uns darauf, Sie wieder zuhause besuchen und um Ihre Spende für die Aktion bitten zu dürfen.

Von **Freitag, 6.1. bis Sonntag, 8.1.2023** wollen wir unterwegs sein. Wenn Sie einen Besuch der Sternsinger wünschen, tragen Sie sich bitte wie gewohnt mit Namen, Adresse und Telefonnummer in die Anmelde-listen an den Kircheneingängen ein.

Sie können sich gern auch telefonisch unter (0 64 62) 40 83 58 anmelden oder per E-Mail: Sternsinger-Fro-Lo@web.de

Bitte helfen Sie unseren Sternsingern in ihrem Einsatz für den Kinderschutz in Indonesien und weltweit.

Für Ihre Unterstützung und Gaben schon jetzt ein herzliches Dankeschön.

SEGEN SEIN

Andreas Schaubmar

Sternsinger • 3

50 Jahre Kirchenchor

Unser Kirchenchor wird fünfzig: Im Sommer 1972 trafen sich 11 Sänger mit Alois Plechinger, um einen Chor zu gründen. An Heiligabend 1972 präsentierte der Chor dann unter seiner Leitung zum ersten Mal ein Lied. Wirklich nur eins, aber dafür ein ganz besonderes: **Es ist ein Ros' entsprungen**. Dieser Titel wirkte nämlich in der Folgezeit wie eine Art Überschrift, ja wie eine **Weissagung für den weiteren Weg** des Kirchenchores. Denn der Chor gedieh und blühte prächtig und hatte in der Spitze fast 30 Sängerinnen und Sänger. Auch das Repertoire wuchs nach Umfang und Anforderungen rasch an, und schon bald gestaltete der Chor ganze Gottesdienste und Konzerte, nicht nur bei uns, sondern auch in den Schwestergemeinden, vor allem in den evangelischen: **Die Ökumene war für den Chor immer ein sehr wichtiger Aspekt**, nicht zuletzt auch in gemeinsamen **Auftritten mit dem Posaunenchor** unserer lutherischen Schwestergemeinde.



2010 nach einem Auftritt in der St. Nikolai Kirche, Korbach

Aber auch darüber hinaus konzertierte der Chor zu geistlichen und manchmal auch weltlichen Anlässen an verschiedensten Orten, in Korbach, Fritzlar und auf der Nordseeinsel Amrum, in Assisi und schließlich sogar in Rom.

Mit der Zeit nahm die Zahl der Chormitglieder ab, einige verstarben, andere zogen weg oder traten aus. Auch neue kamen hinzu – aber nur ganz wenige. Alois verstand es jedoch mit seinem großen, selbst erarbeiteten musikalischen Geschick und mit unnachgiebigem Feilen am Detail, vor allem aber mit ganz viel Herz und Spiritualität, auch in kleinerer und sogar in kleinster Besetzung das volle Spektrum vom adventlichen Hoffen über den Glanz des Heiligabends und die Karfreitagsklage bis hin zum Osterjubiläum zu präsentieren. 2018 trat Alois als Chorleiter in den wohlverdienten Ruhestand.

Zur großen Freude der anderen Chormitglieder und der ganzen Pfarrgemeinde erklärte sich Alois' Tochter, Anne Plechinger-Hermann, dazu bereit, die Chorleitung zu übernehmen. Auch sie, die von Vater Alois vieles gelernt und schon lange die Schola geleitet hatte, verstand es, der geistlichen Musik den ihr gebührenden Platz in unserer Gemeinde zu erhalten. Der Umstand, dass die Zahl der Chormitglieder inzwischen auf wenig mehr als 10 geschrumpft war, machte ihr die Arbeit freilich nicht leichter. Und schon bald kam es noch dicker. Denn unter der Corona-Krise konnte der Chor für rund 2 Jahre kaum noch proben, geschweige denn auftreten. Dass er – anders als manch anderes Ensemble – überlebt hat, spricht sehr für den inneren Zusammenhalt der Gruppe, so wie er in viereinhalb Jahrzehnten unter Alois' anspruchsvoller und freundlicher, aber niemals überheblicher Leitung grundgelegt wurde.

Jetzt sollen sich die Aktivitäten des Chores, dieses gerade in schwierigerer Zeit so wichtigen Ausdrucks spirituellen Gemeindelebens, langsam aber sicher wieder stabilisieren, auch wenn es einiges an Kraft erfordert, mit der kleinen Schar wieder Tritt zu fassen. Wir hoffen, dass dies allen Beschwerden zum Trotz gelingen wird. **Denn in der christlichen Gemeinde stirbt die Hoffnung keineswegs zuletzt, sondern sie stirbt – hoffentlich – nie.**

Allen jemals am Chorleben Beteiligten – und insbesondere unserem Alois – ein großes, herzliches Dankeschön! **Auf die nächsten 50 Jahre!**

Rüdiger Nierwetberg

Jahresrückblick in Zahlen – Fronhausen und Lohra

Besondere Nähe Jesu Christi in den Sakramenten:

	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Taufen	4	2	3	3	3	1	1	7
Erstkommunionen	-	6	-	4	11	4	13	7
Firmungen	-	7	-	-	6	-	9	1
Trauungen	-	-	-	-	1	1	1	-
In die Ewigkeit vorausgegangen	10	6	11	9	11	8	5	8

Der Adventskalender

Pünktlich am ersten Wiesensamstag hab ich ihn in irgendeinem Supermarkt entdeckt, den ersten Adventskalender mit dem unvermeidlichen Bild des schlittenfahrenden Weihnachtsmannes. Ich habe nachgerechnet: Neben dem Christstollen, dem Lebkuchen und dem Glühwein ist also der Adventskalender über zwei Monate vor Beginn des Advents auf den Markt gekommen. Ich frage mich, wer ihn jetzt wohl schon kauft? Ist es die Sorge, dass um den 1. Advent alles schon ausverkauft ist und dann allenfalls schon Faschingsartikel zu haben sind oder gar schon die ersten Osterhasen?

Was ist wohl der Grund für diese, gerade in den letzten Jahren immer stärker werdende Zeitverschiebung? Ist es eine Angst, etwas zu versäumen, nicht entsprechend vorbereitet zu sein, wenn es dann soweit ist? Sicher zählt die Geduld, das Abwartenkönnen nicht zu den besonderen Tugenden unserer Zeit.

Vielleicht hat unsere moderne Welt, in der auf den ersten Blick immer mehr verfügbar ist, es mit sich gebracht, dass man nicht mehr bereit ist, etwas abzuwarten, auf jemanden zu warten, weil man fürchtet, etwas zu versäumen. Die Zeit des Wartens wird lediglich als unangenehm und überflüssig angesehen. Am liebsten würde man von einem Höhepunkt, dem heute sogenannten Highlight, zum nächsten hasten.

Übersieht man dabei aber nicht den Eigenwert der Zeit, die vor oder auch nach einem solchen Ereignis liegt? Damit vergiss man sowohl die Vor- als auch die Nachfreude, die manchmal der augenblicklichen Freude durchaus gleichwertig sein kann.

Der Name **Advent** bedeutet ja eigentlich Erwartung, Erwartung des Herrn. Es liegt trotz der oft zitierten Schnelligkeit und Ungeduld unserer Zeit doch immer noch weitgehend an uns, ob wir die Tage und Stunden der Erwartung auch zu etwas Besonderem machen und etwa den Tag, der heute vor uns liegt, mit Leben erfüllen.



Helmut Zöpfl (* 25.11.1937 in München) ist ein deutscher Pädagoge und Professor der Schulpädagogik, der auch als Autor *Schöner Literatur* bekannt wurde.

Ministranten-Tagesausflug am 5.11.2022 zum **Legendary Lasertag** nach Gießen

Nach 2 Jahren Coronapause haben wir endlich mal wieder etwas zusammen unternehmen können... und nachdem unsere Minis den Wunsch nach einer gemeinsamen Aktion geäußert haben, kam schnell die Idee auf, kurzerhand im näheren Umkreis etwas zu unternehmen. Durch die Wetterunbeständigkeit Ende des Jahres war schnell klar, es muss etwas sein, was drinnen stattfinden kann! Nach mehreren Ideen wurde schließlich das „Legendary Lasertag“ in Gießen ausgewählt! Termin war schnell gefunden, Kirchenbus gemietet – also konnte es losgehen! Das sehr Erfreuliche war, dass ALLE amtierenden Minis sich den Tag freigehalten haben und dabei waren! Nur ein Mädchen hatte vorher noch nie gespielt, aber das Eis war schnell gebrochen und alle hatten mächtig Spaß – auch die Großen. ;-)) Nach gut 3 Stunden Spiel rundeten wir den Abend mit einem leckeren Essen und guter Laune in einem Gießener Restaurant ab und fuhren wieder nach Hause.

Wir bedanken uns bei unserer Gemeinde, die uns diesen Ausflug ermöglicht hat!

Wir sind als Gruppe wieder ein Stück mehr zusammengewachsen und bleiben auch als Gruppe weiterhin zusammen!

Es wird in diesem Jahr **keine** Verabschiedung geben!! Darüber freuen wir uns in diesen Zeiten ganz besonders und sind mächtig stolz!



... für nächstes Jahr planen wir wieder eine mehrtägige Fahrt :-))

Simone Dönges
Ministrantenfahrt • 7

Vieles hat sich bewegt... und es geht weiter...

Beim Sammeln der Gedanken für den diesjährigen Bericht, was sich bewegt hat, auf dem Weg ist bzw. gebracht werden sollte in **Sizanani**, wird mir klar, dass aus meiner 1. Tuchführung in 2008 mit einzelnen Kontakten ein bunter Reigen verschiedener Bekanntschaften und Freundschaften gewachsen ist, der vielleicht verwirrend auf Sie wirkt.

Die verschiedenen Einrichtungen und ihre Protagonisten, die ich im Laufe der letzten Jahre im Weihnachtspfarbrieff vorgestellt habe, sind meist personell und in ihrer Ausrichtung verbunden mit „**St. Joseph's Care Centre**“, Sizanani, einer zentralen Hilfseinrichtung im Raum Johannesburg/Pretoria.

Elisabeth Schilling, die damalige Direktorin, die mich dort 2008 als Volontärin aufnahm und mir viel zeigte, u.a. die zu Sizanani gehörenden Sozialzentren (damals Townships genannt) und mich mehrfach im Kindergarten „**Ikhaja Lethemba**“ zur Mitarbeit einlud, ist in ihrem Ruhestand äußerst beschäftigt mit Kindern und Jugendlichen, die Unterstützung brauchen. Ich stehe mit ihr

und anderen Helfern vor Ort weiterhin in regem Kontakt, um zu erfahren, wo es gerade „brennt“.



Zu diesem Personenkreis gehört auch Busisiwe (Foto oben). Sie hat sich mit ihrem „House of Safety“ selbständig gemacht und bietet 14 Kindern ein dauerhaftes Zuhause. Tagsüber kommen kleine Kinder zur Tagespflege. „Wie alles anfing“ mit Busis Haus und dem Zuzug der Kinder, habe ich letztes Jahr beschrieben. Wie der Hausbau in diesem Jahr unter Bauleitung von Hilda Weber und Elisabeth Schilling – beide Damen haben schon den 80. Geburtstag gefeiert – dazu lasse ich **Hilda Weber** selbst zu Wort kommen. Sie schreibt im September:

„*Elisabeth und ich brachten die Instandsetzung von Busis Kinderhaus zum Abschluss. Dank vieler Spender entstand ein ansehnliches Haus.*

Busi ist eine außergewöhnlich fürsorgliche Frau, die ihre Sache gut macht. Sie ist auch sehr dankbar für das Auto, denn der Transport der Kinder mit dem Taxi kostete viel. Wir beide versuchten Busis Baustelle so kostengünstig wie möglich zu leiten.



Busisiwe (rechts) mit Helferin und Kindern

Deshalb hielten wir nach günstigem Material Ausschau und nach Handwerkern, die nicht auf hohe Löhne aus waren.

Der Löwenanteil eures Geldes ging dieses Jahr in die **Umzäunung** und die Sicherung des Balkons, der verkleidet werden musste, damit die Kinder nicht hinunterfallen. Die große Einfriedung war notwendig, damit die Kinder an der frischen Luft ungefährdet spielen können (Anm.: Der Zaun, obligatorisch in Südafrika, schützt natürlich auch vor ungebetenen Gästen). Des Weiteren wurde euer Geld für die **Küchenfliesen** verwendet, für welche wir herzlich danken. Die Küche musste den Hygienevorschriften der Gesundheitsbehörde entsprechen, und das kostete R. 11.000. Zu guter Letzt war ein Auto ganz wichtig. Dafür kratzten wir das letzte Geld zusammen, und Elisabeth ergänzte den Rest für den Gebrauchtwagen. Ich versichere, dass das Geld nur den geschilderten Zwecken zu Gute kam, und wir die Kosten effizient und effektiv bestritten haben.

Vielen Dank für eure/Ihre Großzügigkeit. Ich denke, Elisabeth und ich haben unser letztes Bauprojekt begleitet. Wir sind zu alt für solche Unternehmungen.

Elisabeth ist intensiv beschäftigt mit Katechismusunterricht, zusammen mit dem neuen Pfarrer, der sehr gut ist.“

Es ist noch zu ergänzen, dass Busisiwe inzwischen eine spezielle Ausbildung zur Erzieherin absolviert hat, die es ihr erlaubt, nun auch offiziell ein „**Day-Care-Center**“ zu

Hilda und Elisabeth mit Kind vor neuem Zaun



führen. Das Haus entspricht jetzt den vorgeschriebenen Standards so dass Busi zumindest für die Tageskinder einen Zuschuss zum Unterhalt vom Staat bekommt. Sie wird übrigens auch von ihren eigenen Kindern finanziell und bei der Arbeit unterstützt.

Wenn man bedenkt, wie Busi mit einem völlig maroden Rohbau begonnen hat und was sie mit unfassbarer Zuversicht und der Hilfe von Ihnen/euch als großzügige Geldgeber, mit Hilda und Elisabeth als Bauleiterinnen und den vielen fleißigen Handwerkern zu Wege gebracht hat, so ist das eine grandiose Gemeinschaftsleistung.

Erstkommunion der Alfonso Kinder im Nov. 2022



Kirchgeld ?

Sie haben dieses Jahr noch keinen Kirchgeldbrief von der Pfarrgemeinde erhalten und wundern sich?

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, in diesem Jahr – da alles viel teurer geworden ist und jeder sich „nach der Decke strecken“ muss – auf den Versand der Briefe mit der Bitte um das Kirchgeld auf freiwilliger Basis zu verzichten.

Damit reduzieren wir auch den Papierverbrauch und den mit dem Versand verbundenen Arbeitsaufwand.

Wir wissen aber, dass es eine ganze Reihe Gemeindemitglieder gibt, die das Kirchgeld teilweise sogar sehr deutlich aufgestockt haben. Daran sehen wir, dass diese Menschen die Kirchengemeinde gerne in ihren Aufgaben finanziell unterstützen. Dafür sind wir sehr dankbar. Und eröffnen allen, die gerne spenden möchten, die Möglichkeit es zu tun.

Wenn Sie gezielt unsere Kirchengemeinde unterstützen wollen, können Sie Ihre Spende auf das Kto. **DE25 5335 0000 0090 0039 76** überweisen. Bis zu einem Betrag von 300,- Euro akzeptiert das Finanzamt den Überweisungsbeleg bzw. den Kontoauszug als Nachweis für die Spende. Wenn Sie Ihre Anschrift im Verwendungszweck angeben, dann erhalten Sie aber unabhängig vom Spendenbetrag eine Spendenquittung.

Herzlichen Dank
sagt der Verwaltungsrat.

... und weiter...

Ein anderer Kontakt ist noch sehr lebendig, zu **Schwester Margot**. Ihr Konvent der „**Missionaries of Christ**“ liegt fußläufig entfernt von Sizanani. Ihr abenteuerlicher und wirkungsvoller missionarischer Einsatz war tief im kongolesischen Regenwald bevor sie nach gewaltsamen Überfällen von Rebellen nach Südafrika übersiedeln musste; aber auch hier gab es genug Aufgaben für sie. Sie brachte sich mit großer Hingabe in die Arbeit in Sizanani ein, kümmerte sich um die Kinder von St. Joseph's, auch um die Schwerbehinderten, war Küsterin in der Kirche und Mitglied im Board von St. Joseph's.

Auch im sog. „Informal Settlement“, also einer wilden Siedlung von wurzellosen Leuten, half sie tatkräftig mit und fühlte sich verantwortlich für die Bewohner. Vor Jahren wurde dort dann endlich eine **Wasserpumpe** (mit Brunnenfunktion) gebaut. Jetzt aber funktioniert sie nicht mehr, wie man sich vorstellen kann: eine ziemliche Katastrophe. Da wir dank stattlicher Spendeneingänge zweier Geburtstagskinder in der Gemeinde noch Geld auf dem Konto hatten, konnten wir das benötigte Geld zur Reparatur bereitstellen. Den Reparaturauftrag hat Schwester Margot noch in Auftrag geben können, bevor sie letzte Woche endgültig und sehr schweren Herzens vom geliebten Afrika Abschied nehmen musste. Mit 82 Jahren ist sie in ihrem Mutterhaus in München angekommen und darf sich etwas ausruhen und sich ihrer Gesundheit

widmen. Auch sie lässt alle herzlich grüßen und war sehr dankbar, dass wir die Reparatur der Pumpe stemmen konnten.

Ein weiterer noch wacher Kontakt besteht zum Sizanani benachbarten Waisenhaus mit Schule der **St. Alfonso Sisters**, Schwestern die aus Sambia kommen. Da haben wir über Hilda Weber als Bauleiterin den Erweiterungsbau für die viel zu eng gewordenen Räumlichkeiten mitgetragen.

Hier kommt nun eine Situation zum Tragen, die typisch ist für Heime: **Was wird aus den Kindern, wenn sie Jugendliche und Erwachsene werden?** Mit 18 Jahren müssen sie das vertraute Haus und ihre Kameraden verlassen und auf einmal selbstständig sein. Das funktioniert natürlich nicht automatisch. Sie brauchen für diesen Sprung aus dem Nest Begleitung, damit sie nicht auf die schiefe Bahn geraten, eine Berufsausbildung finden und durchhalten. Darum will sich Elisabeth nun verstärkt kümmern. Sie kennt die Jugendlichen sehr gut. Deshalb fragte sie mich, ob wir uns vorstellen können zwei Jugendlichen auf diesem Weg zu helfen.

Mercy Ndumbano, eine junge Frau, 21 Jahre (Foto oben rechts). 2009 – mit acht Jahren – brachte eine Sozialarbeiterin sie in das Kinderhaus St. Alfonso (für Kinder in sozialer Not). Das Haus wird von Schwestern geleitet. Die Mutter des jungen Mädchens ist so geistesgestört, dass sie weder den Geburtsort noch den Vater angeben konnte.



Sie war ständig zur Behandlung in psychiatrischen Krankenhäusern. Mercy blieb bis zum Schulende in St. Alfonso und schloss 2019 die Schule mit dem Abitur ab. In dieser Zeit war sie in Südafrika Asylantin. Im Jahr 2020 tauchte plötzlich in Johannesburg ein Onkel aus Sambia auf. Nach gründlicher Nachfrage, ob alles echt war, fand man Familienangehörige in Sambia. Sie sind alle Moslems.

Mercy bekam einen Notmaßnahme-Pass und konnte im Februar 2021 in Sambia einreisen. Dort bekam sie später im Jahr die Sambische Staatsangehörigkeit. Im Juli 22 wurde ihr südafrikanisches Abiturzeugnis dem in Sambia gleichgestellt, so dass sie jetzt dort studieren kann. Zeitweise arbeitete sie, um die Kosten zu bezahlen, denn von ihren Verwandten bekommt sie keine finanzielle Hilfe. Nur hier und da bekommt sie einen Job, aber nichts Festes. Sie möchte „Bachelor of Science in Computing“ studieren,

... und weiter!



Mthokozisi Mthombeni war bis 2019 in St. Alfonso und ist nun 24 Jahre alt. Er kam in 2005 nach dem Tod seiner Mutter dorthin. Nächstes Jahr möchte er gern Civil Engineering lernen. Mthokozisi hat keine Familie, die ihm helfen kann. Er wohnt bei einer Familie, die ihn aufgenommen hat. Sie hat selbst 4 Kinder. Er hilft überall mit. Er wurde im Denver Technical College in Pretoria angenommen. Der Kurs besteht aus 3 Modulen. Elisabeth rechnet mit jährlich ca. 1660 € ohne Verpflegung. Ihre Zeilen enden nach der Vorstellung der beiden jungen Leute so:

bewarb sich an der Cavendish Universität in Zambia und wurde mit ihrem Zeugnis angenommen. Der Kurs dauert 8 Semester also 4 Jahre. Elisabeth rechnet mit jährlichen Kosten von umgerechnet rd. 4.300 €.

Hier unser Spendenkonto:

Katholische Kirchengemeinde
Heilig Kreuz Fronhausen/Lohra
IBAN: DE49 5139 0000 0048 8674 05
Verwendungszweck: „Ausbildung M+M“



**„Besteht da eine Möglichkeit,
diese Anliegen zu besprechen,
und Hoffnung
auf eine günstige Reaktion?“**

Ich hoffe auf gute Nachricht.“

Antonia Nierwetberg

Gottesdienste in polnischer Sprache

Liebfrauenkirche Marburg
Großseelheimer Str. 10

St. Albertus Gießen
Nordanlage 45

Heiligabend, 24.12.22	20.00 Uhr	20.00 Uhr
1. Weihnachtstag, 25.12.22	9.00 Uhr	12.30 Uhr
2. Weihnachtstag, 26.12.22	9.00 Uhr	12.30 Uhr
Silvester, 31.12.22	----	18.00 Uhr (deutsch/polnisch)
Neujahr, 1.1.23	9.00 Uhr	12.30 Uhr
Hl. Drei Könige, 6.1.23	15.00 Uhr	18.30 Uhr (deutsch/polnisch)

Gottesdienste in unserer Gemeinde

18.12. So – 4. Advent

8.30 Beichtgelegenheit

9.00 Hl. Messe in Fronhausen 

24.12. Sa – Heiliger Abend –

Adveniatkollekte

In diesem Jahr kann leider keine Kinder-Krippenfeier stattfinden.

17.00 Christmette in Wenkbach

22.00 Christmette in Lohra 

25.12. So – Weihnachten –

– Hochfest der Geburt des Herrn –

Heute kein Gottesdienst bei uns

26.12. Mo – 2. Weihnachtstag –

– Fest der heiligen Familie –

9.00 Festmesse in Fronhausen

31.12. Sa – Silvester –

18.30 Jahresschlussmesse in Fronh.

1.1. So – Neujahr –

Heute kein Gottesdienst bei uns

4.1. Mi Heute keine Sprechzeit bei Pfr. Langstein

6.1. Fr – Hl. Dreikönig –

Heute kein Gottesdienst bei uns

7.1. Sa 17.30 Vorabendmesse in Wenkbach

8.1. So – Taufe des Herrn –

9.00 Hl. Messe in Lohra mit den Sternsängern

11.1. Mi 17.15 Sprechzeit bei Pfarrer Langstein

15.1. So – 2. Sonntag im Jahreskreis –

9.00 Hl. Messe in Fronhausen



Das **Friedenslicht** aus Bethlehem wird am 4. Advent in **Fronhausen** sowie nach der Christmette in **Lohra** für 2 Euro zum Mitnehmen angeboten.

Das Pfarrbüro ist vom **22.12.2022 bis 8.1.2023** geschlossen.

Corona-Empfehlungen und Energie-Sparmaßnahmen

Insbesondere für Gottesdienste, an denen viele Menschen teilnehmen, empfiehlt das Bistum zum Selbstschutz vor Corona eine medizinische Maske zu tragen.

Aus Gründen der Energieeinsparung werden unsere Kirchen für die Gottesdienste nur mäßig geheizt. Wenn Sie mit Winterjacke oder -mantel in die Kirche kommen, werden Sie nicht frieren! Wenn Sie zum Frösteln neigen, dürfen Sie gerne eine Decke mitbringen.



J U B I L Ä U M - 50 Jahre kfd

Mit großer Freude konnten wir am 1. Februar 2022 auf eine 50-jährige Geschichte zurückblicken. Doch die Corona-Pandemie war gegen eine Feier.

Trotzdem wird jede von uns verbliebenen Neun auf ihre Weise auf dieses halbe Jahrhundert Rückschau gehalten haben. Besonders zu erwähnen sind dabei unsere vier Jubilare. Davon sogar zwei Gründungsmitglieder: **Maria Turek**, noch aktiv dabei und **Hildegard Heinz**, aus gesundheitlichen Gründen nur noch Fördermitglied. Aber auch **Anni Martinek** ist seit 40 Jahren dabei und **Gisela Oberhansl** seit 20 Jahren. Ich schaffe es grad auf 18, wovon ich 15 Jahre unsere Vorsitzende war.

Doch was machen wir, wenn wir Rückschau halten? Klopfen wir uns auf die Schulter und sagen: „Was haben wir von damals bis heute alles geleistet?“

Aber das kann es nicht alleine gewesen sein. Denn die Gruppe lebt nur, wenn es gelingt, durch entsprechende Visionen neuen Aufschwung zu erhalten und auch immer wieder neue Mitglieder.

Wir sehen für unsere kleine Gruppe leider keine Perspektive mehr und so lösen wir unsere Ortsgruppe zum 31.12.2022 auf.

Dankbar schauen wir zurück! Besonders möchte ich allen Frauen danken, die in den Jahrzehnten die kfd geleitet haben und all denen, die immer treugekommen sind.

50 Jahre kfd - das sind 50 Jahre Frauen, die bereit waren, ihre Verantwortung in Kirche, Familie, Beruf und Gesellschaft wahrzunehmen und damit eine Gemeinschaft zu schaffen. Die kfd lebt von all den Frauen, die sich mit ihren Fähigkeiten einbringen und den Mut haben, sich darauf einzulassen.

Das heißt *Gemeinschaft* als einen Ort zu erleben, wo ich Kirche leben und erleben kann und diese Erkenntnis weitertrage zu den Menschen.

So erfährt man eine lebendige *Gemeinschaft*, die trägt und Spaß macht.

Es war schön in *SEINEM* Namen miteinander unterwegs gewesen zu sein, auch wenn es nicht immer leicht war. Ich sage im Namen aller kfd-Frauen **DANKE** für die gemeinsame Zeit; es hat viel Freude gemacht; wir haben viel miteinander erlebt.

50 Jahre



Dass **kfd** für **K**atholische **F**rauengemeinschaft **D**eutschlands steht, ist allen bekannt, und sicher hat man schon so manche Übersetzung gehört, wie die nicht ganz ernstgemeinte: „**keine frau daheim**“ oder „**kommunikativ frauenorientiert demokratisch**,

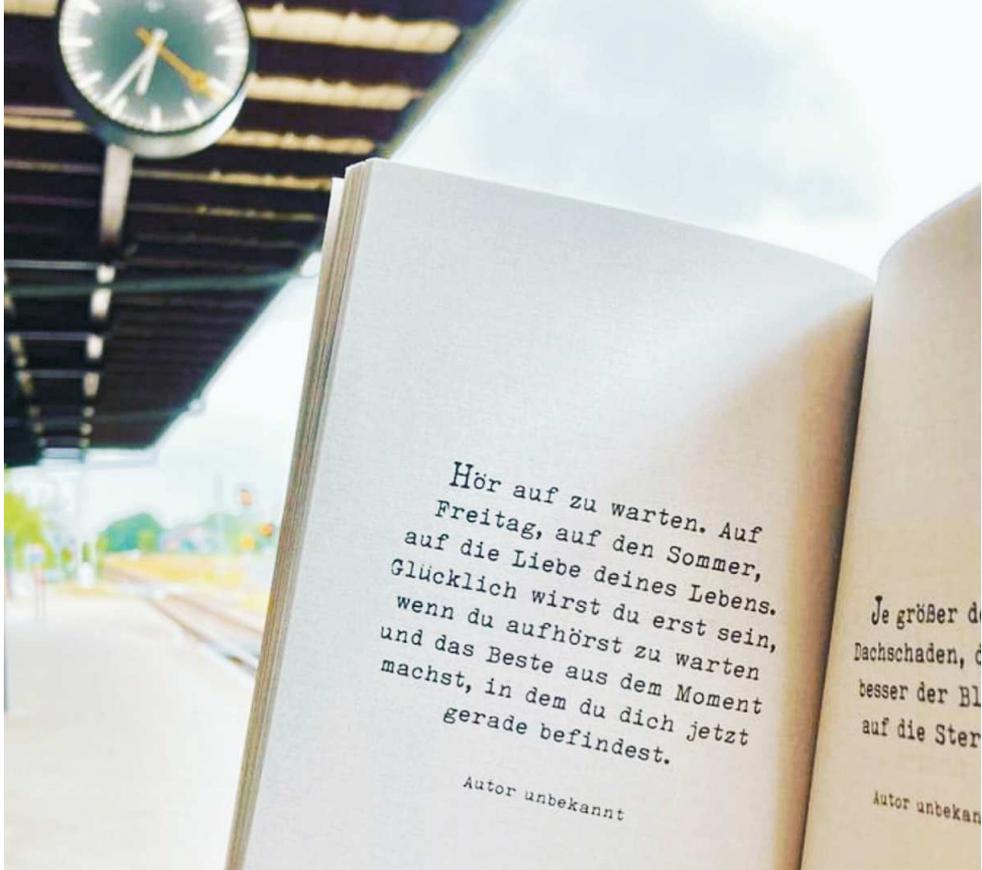
oder auch **kreativ flexibel dynamisch**.

Für mich aber sind die schönsten Versionen: „**kirche für dich**“

oder „**komm freu dich**“.

Kony Wichtermann

50 Jahre kfd • 15



Vielen Dank für die STERNSINGER-Gewänder

Seit vielen Jahren stattete Kony Wichtermann unsere Sternsinger mit edlen Gewändern aus. Diese hatte sie aus sehr schönen Stoffen selbst genäht. Damit die Kinder einerseits nicht in den Gewändern versinken oder andererseits in viel zu kleinen lächerlich aussahen, hatte sie im Laufe der Jahre fast 40 Exemplare in unterschiedlichen Größen angefertigt und fein säuberlich sortiert aufbewahrt. So bekam jedes Kind ein passendes Gewand, um dann in kleinen Gruppen die Sternsingerbesuche zu machen.

2018 ist Kony Wichtermann nach Frankenberg gezogen, kam aber trotzdem zu uns um die Kinder und Jugendlichen einzukleiden. Jetzt ist es ihr aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich, den Sternsingern persönlich die Gewänder anzumessen. Daher hatte sie sich im Herbst entschlossen, die Gewänder ordentlich beschriftet und in 2 großen Kartons verpackt dauerhaft unserer Kirchengemeinde zu überlassen.

Wir danken ganz herzlich für das jahrelange Engagement und die uns jetzt gespendeten Sternsinger-Gewänder. Wir werden sie in Ehren halten und hoffentlich noch viele Jahre für den guten Zweck einsetzen.

SEGEN SEIN

Mahnwache für den Frieden in Lohra

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine am 24. Februar 2022 hat aufgeschreckt. Lange Zeit hatte niemand ernstlich geglaubt, dass ein Krieg in Europa noch möglich sei. Ja, sicher, es hatte immer Kriege gegeben, irgendwo, weit weg, doch hatte man sie – wenn überhaupt – nur am Rande des Bewusstseins notiert. **Jetzt aber saß der Schock tief.** Mit einem Mal plagte viele ein bisher kaum gekanntes Gefühl von Angst und Hilflosigkeit, so ähnlich wie nach Ausbruch der Pandemie, und manch eine/r igelte sich ein in der Sorge um die eigene Zukunft in unsicherer Zeit.

Ichbezogene Erstarrung ist aber umso weniger eine angemessene Reaktion, als es um eine existentielle Gefahr geht, die alle gemeinsam betrifft und letztlich die ganze Welt bedroht. Deshalb war es gut, dass schon bald nach Kriegsausbruch Mitglieder der politischen Gemeinde Lohra und der örtlichen Kirchengemeinden die Idee einer „**Mahnwache für den Frieden**“ entwarfen. Ziel war es, öffentlich einzustehen für die grundlegenden Werte auf dem Weg zu einem weltweiten friedlichen Miteinander. Erstmals am 11.3.22 und seitdem an jedem Freitag um 17 Uhr kamen am Bushalteplatz „Neue Mitte“ in Lohra meist ca. 30-40 Friedensfreundinnen und -freunde zusammen, um vor einem aufgespannten großen Transparent mit der Aufschrift „Mahnwache für den Frieden“ ein deutlich sichtbares Zeichen gegen den Krieg und seine immer weitere Befeuerung zu setzen.

Gestaltet wurden die Treffen reihum von den Trägern der Idee, von Vertretern der Kirchengemeinden und manchmal auch von anderen Interessierten. Auf diese Weise kam mit einer kurzen Ansprache, einem musikalischen Beitrag oder einem gemeinsamen Lied und zeitweise einer besonderen Aktion für den Frieden – wie der Pflanzung eines Friedensbaumes – jeweils ein **kleines Programm von ca. 15-30 Minuten** zustande. Anfangs gab es aufgrund der noch geltenden Corona-Einschränkungen einige organisatorische Erschwernisse, die jedoch später wegfielen. Nach ca. einem halben Jahr wöchentlicher Treffen zeigte sich freilich, dass die Zahl der Gestaltenden nicht groß genug war, um diese hohe Frequenz auf Dauer durchzuhalten. Deshalb findet die „Mahnwache für den Frieden“ seit September im monatlichen Rhythmus statt, immer am ersten Freitag des Monats um 17 Uhr am Bushalteplatz „Neue Mitte“ in Lohra.

Es ist sinnvoll, die Mahnwache auch nach dem hoffentlich baldigen Ende des Ukrainekrieges fortzuführen. Denn der Friede ist stets brüchig, hier und anderswo, wie dieser und zahlreiche andere Kriege in Europa und der Welt auch nach 1945 leider immer wieder gezeigt haben und zeigen. Aus christlicher Sicht enthält gerade **die weihnachtliche Friedensbotschaft** einen sehr deutlichen Impuls, sich nachhaltig für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen, immer und überall auf der Welt. Sehr wünschenswert wäre es,

wenn sich noch mehr Menschen an dieser Mahnwache beteiligten, nicht zuletzt auch aus unserer Kirchengemeinde. Es geht um viel, um sehr viel: Der weltweite Friede und die mit ihm eng verklammerte Gerechtigkeit zwischen den Nationen und Völkern sind für uns alle und die uns Nachfolgenden längst zur Existenzfrage geworden.

Rüdiger Nierwetberg

Einfach so!



Ich bin zappelig. Die Weihnachtspost muss noch erledigt werden.

„Erledigt?“ Warum so kalt und bürokratisch?

Muss man Weihnachtspost „erledigen“ – möglichst rasch,
damit man sie vom Hals hat?

Warum überhaupt schreiben, wenn es eine lästige Sache ist?

Aber vielleicht freut sich der andere doch!

Vielleicht rechnet er mit meinen Glückwünschen!?

Gut, ich greife zur Karte, zum Briefbogen.

Und dann beginnt es von Neuem: Ach, warum eigentlich?

Er hat ja auch nie etwas hören lassen! Ob er antworten wird?

Es ist kleinkariertes Denken, egoistisches Abwägen,
selbstsüchtiges Hin und Her.

Warum fällt es uns so schwer, anderen Freude zu machen?

Warum nicht einfach schreiben – nett, lieb, herzlich –

Und es dann dabei lassen, ob der andere antwortet oder nicht.

Man hat ihn wissen lassen, dass man an ihn denkt,
ihn als Freund oder Bekannten schätzt.

Herr, du hast niemanden gefragt, als du deinen Sohn in diese Welt sandtest.

Du überraschtest sogar seine Mutter und seinen Pflegevater.

Du hast deinen Sohn Mensch werden lassen,
weil er uns Licht und Freude bringen sollte.

Du fragtest nicht bei Kaiser Augustus nach,
du stelltest keine Meinungsumfrage an.

Du ließest ihn Mensch werden.



Einfach so!

Verfasser unbekannt

ZUHÖREN. HINSEHEN. HANDELN.

*Gesprächsangebote für Betroffene, Angehörige sowie
Zeitzeugen/Zeitzeuginnen*

**Haben Sie Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt im Bistum Fulda, in den
Gemeinden oder kirchlichen Einrichtungen machen müssen? Als ...**

- Betroffene oder Betroffener?
- Mitglied des Familien- oder Freundeskreises?
- Zeitzeugin oder Zeitzeuge?
- kirchliche Mitarbeiterin oder Mitarbeiter?

NUR MIT
MUT

Wenn Sie sich entscheiden, über Ihre Erfahrungen zu berichten, können Sie dabei helfen, das Geschehene zu benennen, Ursachen sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche aufzudecken und geeignete Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Es wäre ein mutiger Schritt, der uns hilft, die Vergangenheit aufzuarbeiten und daraus für die Zukunft zu lernen.



Kontakt

Geschäftsstelle der
Aufarbeitungskommission
Frau Simone Müller

Telefon: 0661 87-404
kontakt@nurmitmut.de

montags, dienstags und
donnerstags von 8.00 – 12.30 Uhr

Nähere Informationen zur
Aufarbeitung finden Sie auf unserer
Website:

www.NURmitMUT.de

Wichtige Rufnummern



Pfarrer Franz Langstein Telefon (0 64 21) 91 39 10

Sekretariat Montag 8.30 – 11.30 Uhr, Mittwoch 15 – 18 Uhr
Telefon (0 64 26) 4 00 66
Info-Telefon (0 64 26) 4 00 67

E-Mail heilig-kreuz-fronhausen@pfarrei.bistum-fulda.de
Homepage www.katholische-kirche-fronhausen.de

PGR-Sprecher	Dr. Rüdiger Nierwetberg
2. VWR-Vorsitzender	Günther Schlagl (0 64 62) 81 62
Kurator	Andreas Schaubmar (0 64 62) 40 83 60
Beauftragter für Fronhausen	Reinhold Pöttgen
Rendantin	Simone Dönges 0151 - 17 68 14 97
Küsterin Fronhausen	Samara Kruse 0157 - 73 16 23 10
Küsterin Lohra	Simone Dönges 0151 - 17 68 14 97
	Tina Haendel 0176 - 52 66 64 06

Ansprechpartner für ...

Kirchenchor	Anne Plechinger-Hermann (0 64 62) 35 04
Messdiener	Simone Dönges 0151 - 17 68 14 97
Kinder und Jugend	Simone Dönges 0151 - 17 68 14 97
Öffentlichkeitsarbeit und Internet	Andreas Schaubmar (0 64 62) 40 83 60

Telefonseelsorge

Rund um die Uhr, gebührenfrei, anonym und datengeschützt
erreichbar unter 0800 -1 11 01 11 und 0800 -1 11 02 22
(freikirchliches Angebot Marburg)



Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Pfarrgemeinderates
der katholischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz Fronhausen/Lohra
Redaktion: Andreas Schaubmar • Druckvorstufe: Andreas und Heidi Schaubmar
Druck und Verarbeitung: www.gemeindebriefdruckerei.de, 29393 Groß Oesingen
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

